

Mopsfledermaus – *Barbastella barbastellus* (SCHREBER)

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 1 (1992)

Naturraum: D03, D04, D05, D06, D07, D08, D11, D12

Verbreitung

Von den Kanaren und Nordafrika über ganz Mittel- und Südeuropa bis zum Kaukasus; in Deutschland zerstreutes Vorkommen, im Nordwesten selten; in Brandenburg ungleichmäßig verbreitet mit zwei Schwerpunktvorkommen: Niederer Fläming/Lausitz und Märkische Schweiz

Angaben zur Biologie

Waldfledermaus, Weibchen schließen sich im IV/V zu kleinen Wochenstuben zusammen (meist 20-30 Tiere), Männchen dann einzeln oder in kleinen Gruppen, Geburten von meist 1, selten 2 Jungen ab Mitte VI-Anfang VII; jagt kleine weichhäutige Insekten, bevorzugt Kleinschmetterlinge; Winterschlaf in Winterquartieren von XI/XII-II/III; Wanderungen zwischen Sommer- und Winterquartieren ausnahmsweise bis 300 km

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

- Sommerquartiere
Spaltenquartiere an stehendem Totholz (z.B. abblätternde Rinde) alter Baumbestände und in/an walddahen Gebäuden (z.B. Fensterläden)
- Jagdgebiete
naturnahe Wälder und parkähnliche Landschaften, aber auch baumartenarme Forste
- Winterquartiere
unterirdische Befestigungsanlagen wie Bunker, Ruinen historischer Gebäude mit trockenen und kalten Hangplätzen (bis 5°C) sowie Spalten und Vertiefungen, zumindest zeitweilig auch im Frostbereich gelegen

Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Bestandsrückgänge in Wochenstuben- und Winterquartieren

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Lebensraumzerstörung und Verschlechterung der Lebensbedingungen durch Verlust von Altholzbeständen mit stehendem Totholz und Altbäumen bei intensiver Forstwirtschaft; Verschlechterung der Nahrungsgrundlage bei Anwendung von Insektiziden; Einsatz säugetiertoxischer Holzschutzmittel an Hausquartieren, Vernichtung der Winterquartiere durch Abriss, Sanierung und bauliche Veränderungen

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Schutz, Erhaltung und Entwicklung struktur- und artenreicher Forstbestände (Mischwald)



Mopsfledermaus – ein Einzeltier an seinem Hangplatz

Foto: J. Teubner

durch Walddumbau und naturgemäßen Walddbau, Belassen von Altholzinseln mit stehendem Totholz (mindestens 15 %) in Forsten, Belassen von Totholz in Parkanlagen; konsequenter Schutz sowie Schaffung neuer Winterquartiere, insbesondere durch Umnutzung von Militärbrachen (Bunkeranlagen)

Monitoring und Nachweismethoden

Dauerbeobachtungen in Form jährlicher Bestandszählungen in Winterquartieren und über regelmäßige Kontrollen ausgewählter Wochenstubenquartiere

Literaturhinweise

DOLCH, D. & ARNOLD, D. 1989: Beobachtungen an einer Wochenstube von *Barbastella barbastellus* (SCHREBER). Populationsökologie von Fledermausarten. Wiss.

Beitr. Univ. Halle 1989/20 (P 36). Teil I: 115-118
DOLCH, D.; THIELE, K.; TEUBNER, J. & TEUBNER, J. 1997: Beobachtungen an einer Wochenstube der Mopsfledermaus, *Barbastella barbastellus* (SCHREBER, 1771). Nyctalus (N.F.) 6(3): 211-213
GRIMMBERGER, E. 1987: Mopsfledermaus - *Barbastella barbastellus* (SCHREBER). Nyctalus (N.F.) In HIEBSCH, H. & HEIDECHE, D. 1987: Kartierung der Fledermäuse der DDR Teil 2 (3/4): 239-242
PODANY, M. 1995: Nachweis einer Baumhöhlen-Wochenstube der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) sowie einige Anmerkungen zum Überwinterungsverhalten im Flachland. Nyctalus (N.F.) 5(5): 473-479
STEINHAUSER, D. 1996: Gutachten zur Fledermausfauna im Landkreis Teltow-Fläming. Gutachten im Auftr. Unt. Naturschutzbehörde Teltow-Fläming: 140 S.; n. pl.
STEINHAUSER, D. 1998: Untersuchungen zur Ökologie der Mopsfledermaus – telemetrische Ergebnisse. Bericht zum Teilprojekt im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Untersuchungen und Empfehlungen zur Erhaltung von Fledermäusen in Wäldern“ des Bundesamtes für Naturschutz: 68 S., n.p.



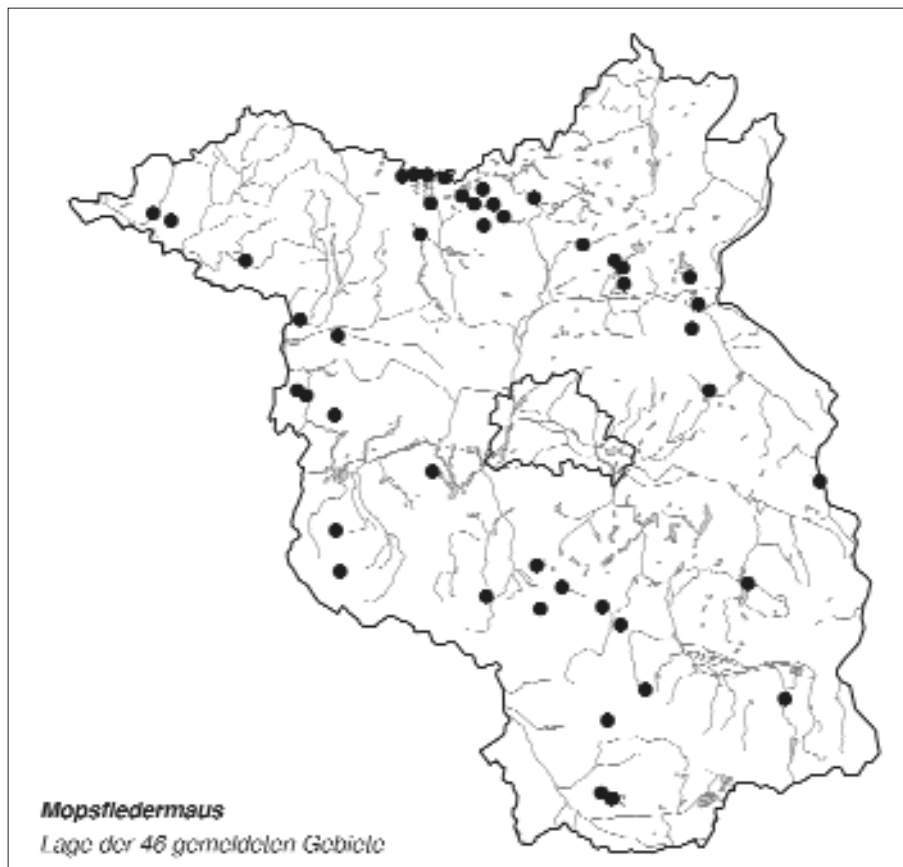
Fliegende Mopsfledermaus

Foto: U. Hoffmeister



Quartier der Mopsfledermaus unter der Borke eines toten Baumes

Foto: U. Hoffmeister



Mopsfledermaus

Lage der 46 gemeldeten Gebiete